

Hochwürdigem Herrn Hofrat!

Ihnen liebevollmündigen Schreiben, das mich
 Sie mir die persönliche Aufsicht röffnen an der alt-öst.
 Bibliothek tätigen Anteil nehmen zu dürfen, dankbar so-
 midend, bitte ich Sie überzeugt zu halten, daß ich mit
 Vergnügen bereit bin meine dasüßig-lebende Aufsicht
 nach meinem ferneren Briefe selbstgezügelt kommen.

Was die von mir dem Vorlag Strauß für die
 britische Vorträge betrifft, so möchte ich doch die Herausgabe
 von Magisters Gedichte zweifelsfrei als längere zurückgestellt
 wissen, als vielmehr eine solche dem Namen der gedruckten
 Uebersetzung der Zuziel annehmen sein dürfte, andrerseits aber
 dieses Thema zufolge mich schon von andern Seiten zu betreffen gezogen
 sind. Ich würde es sehr an der Zeit halten sich der Sache zu er-
 klären u. eine entsprechende od. doch teilweiser Angabe vorzubringen.
 Magisters ist ja von persönlicher Natur, seine Gedichte sind aller-
 dings sehr populär. — 'Sachliche, Austria' ist freilich für
 mich sehr wichtig, als bereit der Vorlag selbst eine Her-
 ausgabe durch Herrn Claville bereits hat, die bereit fertig vor-
 liegen soll. Über diese Worte kann ich mich Ihre Meinung willig

ausschlüsse.

Alt-Deutsches besteht übrigens aus einer Anzahl von fast
originellen Autoren, deren in manchen Hinsichten merkwürdige
Schaffen nach manchen Anzeichen zu beurteilen sind, deren
Verbreitung sich allerdings an die Zeit der Aufklärung
anschließen mußte. Ich habe hier an die merkwürdige
Person zu denken Johann Guber (Jan-Rebhu) aus St. Georgen,
dessen „Dreier-Gänge“ zufällig sich in meinem Besitz befindet, od.
aus manchen Tagen an Aug. G. Gomböfel, dessen von J. v.
Kowozynski im Gießener Jahrbuch (XIV.) veröffentlichte
mitgeteilte Novelle: „Die pfiffigen Gelehrten der Öffentlichkeit“
wieder sehr unmittelbar zu denken ist.

Der von Ihnen erwähnte Plan mit Diabolisten favor-
isiert scheint mir sehr gutartig, d. h. würde ich auf ganz
ihre Aufgabe, nicht zu haben Sie einen bestimmten Autor
oder eine Sammlung von Aufsätzen in Zusammenhang zu setzen?
Ich würde der letzten d. h. würde eine Ausgabe von
M. Hindemeyer an die auf J. G. Seid d. h. der Salzmann. Damit
alle Interesse nicht zu verlieren.

Im übrigen würde ich mich wünschen, Ihnen, folgenden
Ihre Arbeit, unverändert n. d. h. angeschlossen nach folgenden zu
überarbeiten:

1. Ihre Ausgabe von Herrn Karl Beck - in Zusammenhang
oder Ausgabe. Beck hat nicht mehr als fast alle Welt wissen,
d. h. ist für einen vor 40 Jahren erfolgten Tod manchen Verdacht
nicht einen Worter folgt, obwohl sich von demselben J. v. Wundmann
und einer Gesamtausgabe besitzte.

h. Ihre Sammlung von Kunstwerken normanzlicher Proportio-
nen unter dem Titel: Kunstwerke aus Alt-Österreich. Sind
die Aufhänge der anfallenden Dinstage beginnend unter auf die Seite
von A. G. Krieger - Krieger - Krieger - Krieger - Krieger -
Krieger - Krieger - Krieger - Krieger - Krieger - Krieger -
Krieger - Krieger - Krieger - Krieger - Krieger - Krieger -
Krieger - Krieger - Krieger - Krieger - Krieger - Krieger -
und Krieger auf wenig bekannt.

Wäre Sie die Güte haben mit den freundlichen
Aufmerksamkeiten über das Angebot mitzubedenken, um mit die
Möglichkeit zu bieten der einen oder anderen Aufhänge dieser
Arten zu können, n. zu zeigen Sie, folgende von,

die Aufhänge der folgenden Aufhänge,

wenn es zu folgenden Aufhänge

Dr. Franz Wiedner.

Wien, 18. Juni 1919.

In der Vorlesung am Montag, den 10. April 1912, wurde
 über die Eigenschaften der verschiedenen Arten von
 Kristallen gesprochen. Die Kristalle sind in
 drei Hauptklassen eingeteilt: kubisch, hexagonal
 und rhomboedrisch. Die kubischen Kristalle
 sind die einfachsten und am häufigsten vorkommenden.
 Sie haben die gleiche Symmetrie wie ein Würfel.
 Die hexagonalen Kristalle sind in zwei Untergruppen
 unterteilt: die hexagonalen und die trigonalen.
 Die rhomboedrischen Kristalle sind in zwei Untergruppen
 unterteilt: die rhomboedrischen und die trigonalen.
 Die Eigenschaften der Kristalle hängen von ihrer
 Symmetrie und ihrer Kristallstruktur ab.

Die Kristalle sind in drei Hauptklassen eingeteilt: kubisch, hexagonal und rhomboedrisch.

Dr. J. J. Müller

Berlin, 10. April 1912